

Erfahrungsbericht Kaliningrad, Wintersemester 2016/2017

Viktoria Beseda

Mein Auslandssemester verbrachte ich in Kaliningrad. Kaliningrad ist die westlichste Großstadt Russlands und ziemlich überschaubar. Meine Eindrücke möchte ich durch diesen Bericht an zukünftige Studierende weitergeben.

An- und Abreise

Vor der Abreise gab es eine Informationsveranstaltung, bei der man eine Checkliste bekam. Zudem konnte man schon einmal die Studierenden kennenlernen, die in dasselbe Land reisen wie man selber. Unter anderem musste man sich um eine Auslandsrankenversicherung kümmern. Ich entschied mich für die Versicherung des ADACs, da das Preis-Leistungsverhältnis dort am besten war. Zudem bietet das Learning Agreement eine erste Orientierung, welche Veranstaltungen man besuchen möchte.

Angereist bin ich dann ca. 5 Tage vor dem Beginn der Vorlesungszeit. Ich wurde begleitet und kam deshalb mit dem Auto an. Das ging natürlich schnell und war angenehm. Mit dem Bus¹ geht das aus Bremen auch ziemlich gut, da der Bus direkt nach Kaliningrad fährt. Falls man sich für den Flieger entscheidet, sollte man doch lieber nach Danzig² fliegen und von dort aus einen direkten Bus nach Kaliningrad buchen, der von da aus nur noch 3-4 Stunden braucht. Direkte Flüge gibt es nämlich nicht – alle Flüge werden über Moskau nach Kaliningrad umgeleitet, was ziemlich umständlich ist. Vor der Ankunft hat sich ein „Tutor“ per E-Mail gemeldet, der die ausländischen Studierenden in Empfang genommen hat bzw. vom Bahnhof etc. abgeholt hat, und für die erste Einfindungszeit zuständig war.

Wohnheim

Für ausländische Studenten gab es ein gesondertes Wohnheim, welches 2015 erbaut wurde. Man wurde zu zweit in einer quasi „1-Zimmerwohnung“ untergebracht. Mit wem man untergebracht war wurde zufällig zusammengesetzt. Die „Wohnung“ beinhaltete eine Küche mit kleinem Balkon, ein Duschbad, einen Flur und ein Zimmer, das man sich mit einer weiteren Person geteilt hat. Die Miete betrug 30€ monatlich, inklusive aller Unkosten.

Insgesamt gab es eine sehr übersichtliche Anzahl an ausländischen Studenten in Kaliningrad. Die Unterkunft war nicht weit vom Hauptcampus entfernt, was jedoch zwei wesentliche Probleme mit sich brachte. Einerseits, kam man in der Unterkunft nicht mit russischen Studenten in Kontakt, da diese nicht für russische Studenten gedacht ist. Das Nebengebäude war von russischen Studenten belegt, hier jedoch auch nur, wenn man im Masterstudiengang war, oder seine Promotion schrieb. Andererseits, war es ein sehr weiter Weg zum Campus der Politik- und Geschichtswissenschaften. Man musste mit dem Bus durch die ganze Stadt, was ziemlich dauerte (ca. 40-50 Minuten), aber glücklicherweise nicht ins Geld ging, da eine Busfahrt nur 18 Rubel³ kostet.

¹Der Bus kostet ca. 90 Euro in eine Richtung

²Wizzair hat günstige Flüge

³Umgerechnet ca. 25 Cent

Studium, Universität und Betreuung

Sehr gut gefallen hat mir die Betreuung durch das International Office und die uns zugestellten Tutoren. Mein Tutor hat mit mir zunächst die Registrierung vorgenommen und den Stundenplan erstellt. Dies war eine sehr große Entlastung, da man in einem fremden Land doch etwas orientierungslos ist. Das International Office hat über Veranstaltungen informiert und auf E-Mails schnell reagiert. Da der Hauptcampus nicht weit entfernt ist, konnte man bei Fragen auch schnell rüber laufen. Zum Anfang gab es eine Willkommenszeremonie für die ausländischen Studenten, die über vieles Informierte. Zudem kümmerte sich ein Komitee, das auch die Tutoren stellt, um die ankommenden Studenten.

Mein Learning Agreement habe ich nochmal komplett umstellen müssen, da die Veranstaltungen, die ich zuvor rausgesucht hatte nicht mehr angeboten wurden, oder nicht stattfanden. Somit ergab sich ein ganz neuer Stundenplan.

Das gute war aber, dass man sich aus jedem Feld und Semester Veranstaltungen herausuchen konnte.

Die ersten 3-4 Wochen verliefen ziemlich chaotisch. Viele Veranstaltungen vielen aus, einige fanden doch nicht statt, obwohl zuvor ausgeschrieben. Am meisten Probleme gab es bei den Veranstaltungen des Masterstudiengangs, da viele Studenten schon arbeiten und nur selten kamen bzw. es im Bereich Politikwissenschaften sowieso sehr wenige Masterstudenten gibt.

Der Dekan des Fachbereichs war sehr bemüht uns zufrieden zu stellen und zu gucken, dass auch alles stattfindet, was wir gewählt haben. Es gab jedoch keine Veranstaltungen auf Englisch. Nachdem es sich eingependelt hat, und alle Veranstaltungen regelmäßig stattfanden, waren diese ganz informativ und interessant gestaltet. Die Dozenten waren sehr nett und viele sprechen sogar selber ziemlich gut deutsch. Die Prüfungen fanden entweder in Form einer Hausarbeit oder mündlich statt. Einen Russischkurs musste man selber bezahlen und sich wirklich für einen Kurs einsetzen, wenn man ihn haben möchte, da es sonst in Vergessenheit gerät.

Die Uni ist der Brennpunkt, um mit russischen Studenten in Kontakt zu treten. Diese sind dann sehr neugierig und kontaktfreudig, da es, wie schon zuvor geschrieben, nicht viele ausländische Studierende gibt.

Da Sportveranstaltungen während des Bachelorstudiengangs verpflichtend sind, durften wir uns auch Sportveranstaltungen aussuchen, die wir besuchen wollten; das aber freiwillig.

Stadt, Kultur und Freizeit

Kaliningrad ist von der Größe her in etwa mit Bremen vergleichbar. Ehrlicherweise muss ich sagen, dass sie auf den ersten Blick durch die Hochhäuser ziemlich tristlos und grau aussieht – so wie viele ehemalige sowjetische Städte. Um dem zu entfliehen, lohnt es sich in die ländlichen Gebiete, rund um Kaliningrad herum zu fahren, wie z.B. zur kurischen Nehrung oder ans Meer in Svetlogorsk. Das Komitee für die ausländischen Studenten hat des Öfteren nette Aktivitäten oder Ausflüge veranstaltet, über die der zugewiesene Tutor rechtzeitig informierte. Leider kann man nicht mal eben nach Litauen oder Polen reisen, da das erste Visum über 3 Monate geht, und man mit diesem nicht aus Russland ausreisen darf. Nach den 3 Monaten bekommt man ein Multivisum, mit welchem man dann auch endlich reisen kann.

Der Dreh- und Angelpunkt war hauptsächlich der Zentralmarkt (центральный рынок) und die Shopping-Mall „Европа“. Hier kann man nahezu alles bekommen und wenn man nicht unbedingt die aus dem Westen importierte Ware kauft, ist dies auch relativ günstig.

In Kaliningrad kann man sehr gut und günstig essen. Es gibt viele gute Restaurants und Cafés überall in der Stadt verteilt. Leckere und günstige Backwaren gibt es beim sogenannten berühmten

Königsbäcker.

Lebensmittel kann man sehr gut bei „Виктория“ (Viktoria) einkaufen, da man dort so gut wie alles bekommt und das nicht weit vom Wohnheim entfernt ist.

Die Mentalität der Menschen ist ein wenig gewöhnungsbedürftig. Die Leute streiten sich öffentlich miteinander oder mischen sich gerne mal in Gespräche ein. Zudem sind sie gut und gerne mal unfreundlich und scheinen oft unzufrieden z.B. in Läden und Behörden. Dies ist meiner Meinung nach aber grundsätzlich in ganz Russland zu beobachten.

Das Stadtbild wird immer noch an einigen Stellen von deutschen Hinterlassenschaften und deutscher Architektur dominiert. Es gibt sogar eine original deutsch - gepflasterte Straße, die noch vom zweiten Weltkrieg erhalten geblieben ist.

Nicht zu vergessen sind natürlich die Ausgehmöglichkeiten. Es gibt zahlreiche Diskotheken und Bars und wenn man abends nachhause fahren möchte, sollte man sich ein Taxi nehmen. Hierfür gibt es sogar eine App⁴, falls man sich nicht traut dort anzurufen. Das funktioniert hervorragend.

Finanzielles

Sollte man das DAAD-Stipendium bekommen, kann man zusätzlich Auslands BAföG beantragen. Das wird nicht miteinander verrechnet und hat mir gut in Kaliningrad gereicht. Vieles ist durch die Sanktionen gegen Russland viel teurer geworden, oder wurde aus den Regalen der Supermärkte verbannt. Waren wie Wurst oder Käse waren ziemlich teuer, während Obst und Gemüse zu den günstigeren Gütern zählt.

Zugegebenermaßen haben mich die Preise für Klamotten erschrocken. Die sind zum Teil sogar höher als in Deutschland. Mir wurde später erklärt, dass viele zum Einkaufen nach Polen fahren, wenn sie können bzw. ein Visum besitzen.

Das Geld sollte man nur bei den Banken wechseln! Hierfür lohnt sich der tägliche Vergleich des Wechselkurses. Zudem ist es sehr praktisch, eine zuvor aus Deutschland mitgebrachte Kreditkarte zu benutzen. Diese funktioniert so gut wie in allen Automaten.

Alles in allem würde ich den Aufenthalt definitiv weiterempfehlen und bin für jegliche Fragen gerne zu erreichen.

Somit wünsche ich Viel Spaß und einen angenehmen und lehrreichen Aufenthalt!

⁴ Такси максим (Taxi Maksim)